

Barometer Wintersaison 2016/2017

Schwierige Saison, aber besser als diejenigen des Winters 2011/12 und vor allem des Winters 2015/16



Foto: M. Doctor, Ende März 2017, Champéry, Piste „Pas de Chavannette“: Schneemangel hat den Winter 2016/17 charakterisiert.

Die wichtigsten Punkte

Der Winter 2016/17 bleibt durchzogen. Der Schneemangel während der Weihnachtssferien, ein zu warmes Saisonende und ungünstig platzierte Feriendaten (Weihnachten und Neujahr an einem Sonntag, späte Ostern) sind die hauptsächlichsten Gründe dafür. Zahlreiche Wochenenden mit schönem Wetter ab Mitte Januar und im Februar haben die Winterbilanz 2016/17 im Vergleich mit derjenigen des Winters 2015/16 doch noch aufge bessert. Der Seilbahnsektor war am stärksten vom Schneemangel betroffen und verzeichnete, entgegen anderer Sektoren, keine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr.

Der Walliser Tourismusbarometer beruht auf einer Online-Befragung (230 Teilnehmer), deren Ergebnisse durch Telefongespräche mit Anbietern aus den folgenden Bereichen ergänzt wurden: **Hotellerie, Parahotellerie, Bergbahnen, Sport & Fun, Indoor (insbesondere Thermalbäder und Museen), Gastronomie und Detailhandel**. Die Umfrageteilnehmer konnten ihren Gesamteindruck zur Saison auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet) bewerten. Da zum Zeitpunkt der Umfrage und der Telefongespräche noch nicht alle Daten zur Verfügung standen, mussten die Werte für April geschätzt werden.

1) Allgemeine Beurteilung der Wintersaison 2016/17 (Dezember bis April). Vergleich mit den zwei vorangegangenen Saisons.

Die befragten Betreiber beurteilen die Wintersaison 2016/17 insgesamt als sehr mittelmässig, aber trotzdem weniger negativ als die Wintersaison 2015/16, mit einer Zunahme von 0.5 Punkte im allgemeinen Durchschnitt. Man bewegt sich dennoch auf einem sehr tiefen Niveau, denn der Winter 2015/16 war die schlechteste Saison seit Beginn der Barometeraufzeichnungen im Winter 2005/06. Die Verarbeitung des Schocks der Aufhebung der Franken-/Euro-Plafonierung durch die Schweizer Nationalbank am 15. Januar 2015 könnte die leichte Verbesserung im Beherbergungs- und Restaurations-Sektor im Winter 2016/17 gegenüber dem Winter 2015/16 erklären. Es war aber vor allem das freundliche Wetter während der Januar- und Februar-Wochenenden, die für eine leichte Verbesserung des Winters 2016/17 gesorgt haben.

	Hotellerie	Parahotellerie	Seilbahnen	Sport & Fun	Indoor	Restaurants & Detailhandel	Allgemeiner Durchschnitt
2016/17	5.9	4.9	4.1	5.3	5.9	5.4	5.4
2015/16	5.1	4.3	4.1	4.5	7.3	4.8	4.9
Var. 2016/17- 15/16	+0.8	+0.6	0.0	+0.8	-1.4%	+0.6	+0.5

Tabelle1: Allgemeine Beurteilung der Winter 2015/16 und 2016/17 und die Variationen zwischen diesen beiden Saisons.
Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet).

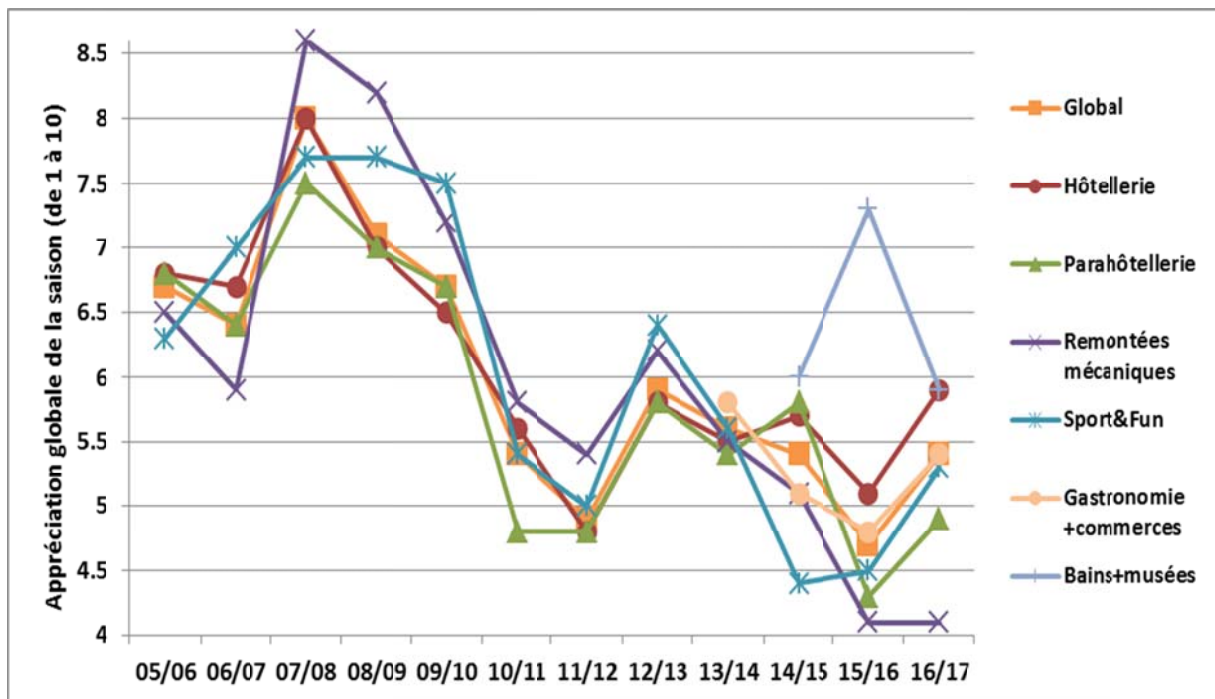


Abbildung 1: Allgemeine Beurteilung (total) und nach Branchen der Winter von 2005/06 bis 2016/17

- **Zwei negative Elemente haben einen ausschlaggebenden Einfluss auf die Wintersaison 2016/17:** Erstens der chronische Schneemangel (in einigen Orten im Rekordbereich) aufgrund zu geringer Niederschläge während der gesamten Saison. Zweitens der Ferienkalender: Weihnachten und Neujahr fielen auf einen Sonntag und Ostern war erst Mitte April.
- Im Allgemeinen war die Wintersaison 2016/17 gleich wie diejenige von 2014/15, das heisst die drittschlechteste Saison seit 2005/06. Lediglich die Winter 2015/16 und 2011/12 waren noch schlechter. Letztere litt allerdings unter den Konsequenzen der Freigabe des Wechselkurses zwischen dem Schweizer Franken und Euro, der im August 2011 ein paritätisches Niveau erreichte.
- Der Winter 2016/17 und der Winter 2015/16 waren für die Seilbahngesellschaften die schlechtesten Saisons der letzten 10 Jahre. Dieser touristische Sektor wurde tatsächlich durch die schlechten Schneebedingungen am härtesten getroffen.
- Die längste Schönwetterperiode im Vergleich zum letzten Jahr erklärt teilweise die bessere Beurteilung für **einen guten Teil Sport & Fun Unternehmen** (insbesondere für die Gleitschirmschulen), welche allerdings die Indoor-Aktivitäten eher negativ beeinflusste.

2) Allgemeine Beurteilung der Wintersaison 2016/17 nach Destinationen. Vergleich mit dem Winter 2015/16.

- Im Allgemeinen konnten die grossen Stationen mit hoch gelegenen Skigebieten (Zermatt, Saas-Fee und Verbier) zufrieden sein. Dasselbe trifft für die Skistationen mit neuen Kunstschnepisten zu (Nendaz und in einem begrenzten Ausmass auch Anzère und Goms). Der im Allgemeinen prekäre Schneefall, aber bei häufig ziemlich schönem Wetter, begünstigte ganz klar die

- Weil die Schweizer, die amerikanischen und asiatischen Übernachtungen zugenommen haben, während die europäischen zurückgingen, hat Zermatt (interkontinentale Touristen auch davon profitiert).

- **Die Karten beziehen sich auf die allgemeine Beurteilung der Wintersaison 2016/17 in 22 Destinationen.** Die Umfrageteilnehmer vergaben ihre Noten auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (ausgezeichnet). Die kleinen dunkelgrauen Punkte zeigen an, dass die entsprechenden Werte fehlen. Für die Hotellerie und den Detailhandel waren mindestens 2 Antworten verlangt; sonst wurde die Destination nicht berücksichtigt.
- **Die Tabellen beziehen sich auf die Veränderung in der Gesamtbewertung zwischen Winter 2015/16 und Winter 2016/17.** Die Werte wurden nur dann in die Tabelle aufgenommen, wenn die Destinationen für beide Saisons (2015/16 und 2016/17) über eine Bewertung verfügten.

Legende zu den Karten

- <4.5 : schlecht 4.5 – 6.9 : mittelmässig >6.9 : gut

Legenden zu den Tabellen



: Rückgang der Gesamtbewertung um mehr als 1.5 von 10



: Rückgang der Beurteilung zwischen 0.5 und 1.5 von 10



: Status quo (Veränderung zwischen -0.4 und +0.4)

: Zunahme der Gesamtbewertung zwischen 0.5 und 1.5 von 10



: Zunahme der Gesamtbewertung um mehr als 1.5 von 10

1) Parahotellerie

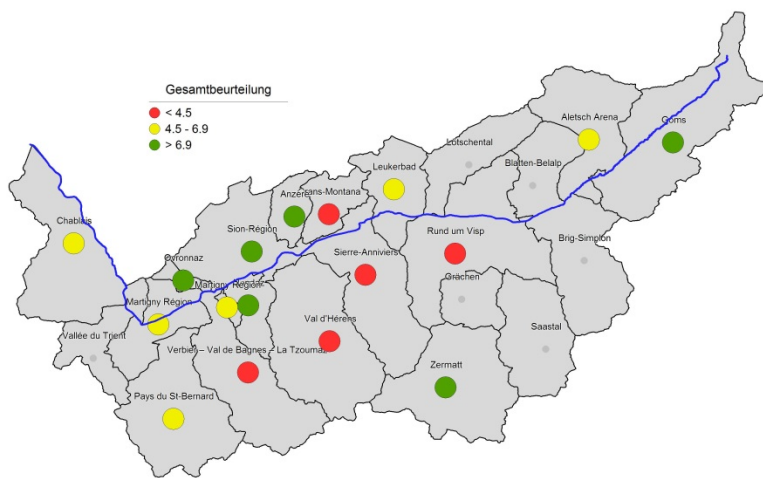


Abbildung 2: Gesamtbewertung 2016/17 (Parahotellerie)

Aletsch	↑	Ovronnaz	↑
Chablais	↘	Rund um Visp	↓
Montana	↗	Sierre	↓
Goms	↑	Sion	→
Nendaz	↑	Verbier	↑

Tabelle 2: Veränderung der Gesamtbewertung zwischen 2015/16-2016/17 (Parahotellerie)

2) Hotellerie

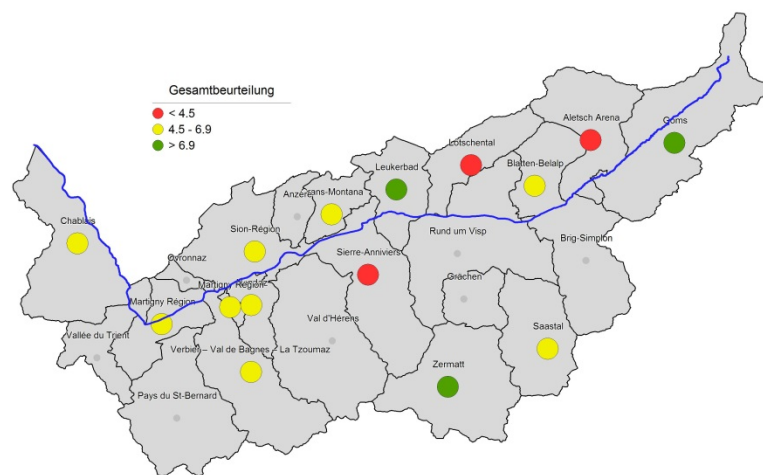


Abbildung 3: Gesamtbewertung 2016/17 (Hotellerie)

Aletsch	↘	Nendaz	↗
Chablais	→	Saastal	↑
Montana	↘		
Goms	↑	Sierre	↘
Leukerbad	↑	Verbier	↑
Lötschental	↓	Zermatt	↗

Tabelle 3: Veränderung der Gesamtbewertung zwischen 2015/16-2016/17 (Hotellerie)

3) Seilbahnen

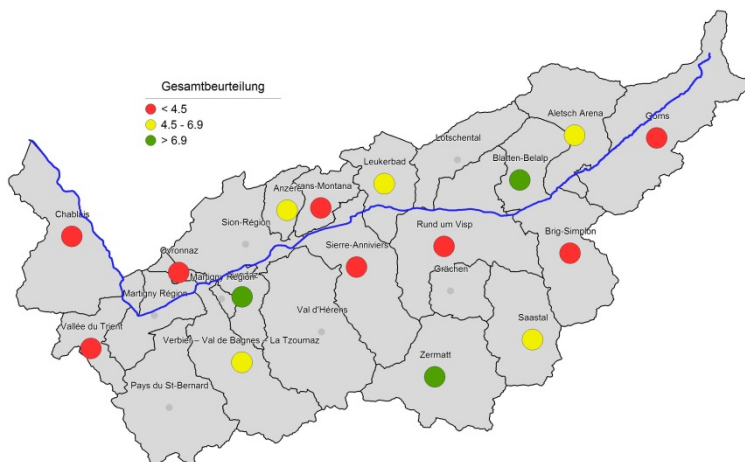


Abbildung 4: Gesamtbeurteilung 2016/17 (Seilbahnen)

Chablais	→		
Goms	↗	Saastal	↗
Leukerbad	↗	Sierre	↗
Nendaz	↗	Verbier	↗
Ovronnaz	→	Zermatt	↑
Rund um Visp	↘		

Tabelle 4: Veränderung der Gesamtbewertung zwischen 2015/16-2016/17 (Seilbahnen)

4) Restaurants und Einzelhandel

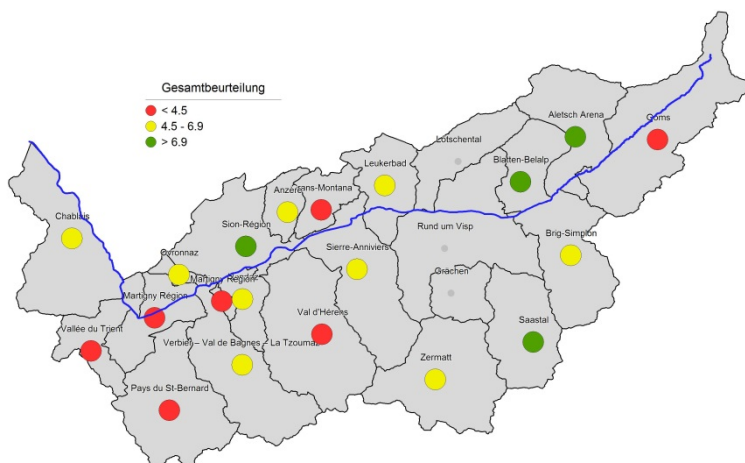
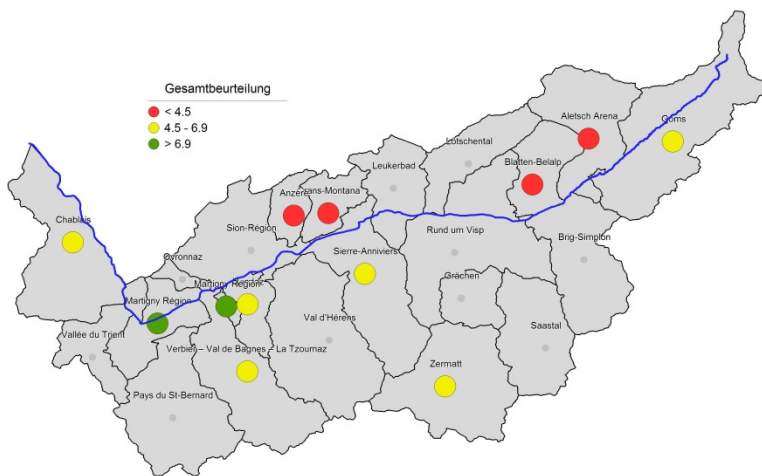


Tabelle 5: Gesamtbewertung 2016/17 (Rest.+Einzelhandel)

Chablais	→	Ovronnaz	↑
Montana	→	St-Bernard	↓
Leukerbad	↓	Sierre	↑
Martigny	↓	Sion	↗
Nendaz	↗	Verbier	↗

Tabelle 5: Veränderung der Gesamtbewertung zwischen 2015/16-2016/17 (Restaurants/Einzelhandel)

5) Sport & Fun

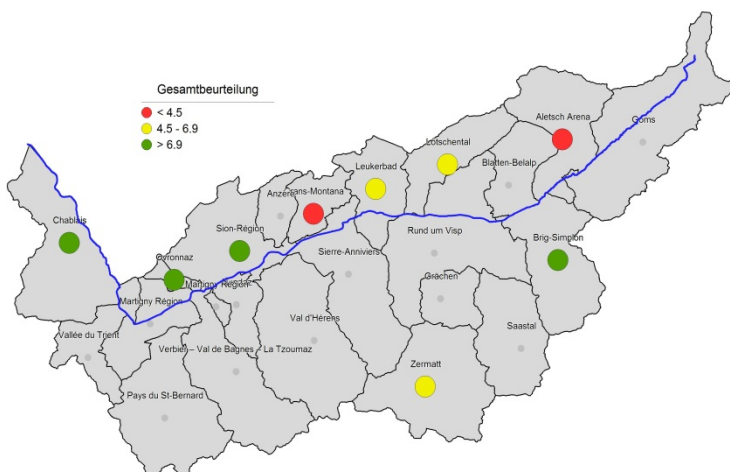


Chablais	↑	Sierre	↑
Martigny	↑	Verbier	→
Nendaz	↘	Zermatt	→

Abbildung 6: Gesamtbeurteilung 2016/17 (Sport & Fun)

Tabelle 6: Veränderung der Gesamtbewertung zwischen 2015/16-2016/17 (Sport & Fun)

6) Indoor Aktivitäten



Aletsch	↓	Montana	↓
Brig	↓	Lötschent- tal	↗
Chablais	→	Martigny	↓
Leukerbad	↓	Ovronnaz	→

Abbildung 7: Gesamtbeurteilung 2016/17 (Indoor Aktivitäten)

Tabelle 7: Veränderung der Gesamtbewertung zwischen 2015/16-2016/17 (Indoor Aktivitäten)

3) Monatlicher Vergleich der Entwicklung der Umsatzzahlen zwischen der Wintersaison 2015/16 und 2016/17

Allgemeine Bemerkungen

- 1) **Zu Ostern:** Ein guter Teil der Verschiebungen zwischen den Monaten März und April ergaben sich aus der Tatsache, dass Ostern 2016 im März war, während dieses Fest 2017 auf Mitte April fiel: März war dementsprechend 2017 allgemein weniger gut als 2016, aber April 2017 in der Folge besser als 2016.
- 2) **Zu den Endjahresferien:** Für zahlreiche Regionen haben die Weihnachts-/Neujahrsferien am 19. Dezember 2015 angefangen, während sie 2016 erst am 24. Dezember begonnen haben. Hingegen waren im Januar 2016 diese Ferien vielerorts am 3. Januar zu Ende, aber 2017 erst am 8. Januar. Dies erklärt schon zu einem grossen Teil, warum der Dezember 2016 allgemein schlechter war als der Dezember 2015, während der Januar 2017 sich als günstigerer Monat zeigte im Vergleich zum Januar 2016.

Seilbahnen: Sehr schwierige Saison

Untenstehende Grafik zeigt eine positive Entwicklung der Umsatzzahlen (UZ) im Vergleich zum vergangenen Jahr für Januar, Februar und April (grüne Farben), aber eine negative (orange und vor allem rote Farben) für Dezember und insbesondere für März. Schliesslich könnte dies als mehr oder weniger normal erscheinen. Es darf aber nicht vergessen werden, dass wir uns auf den Winter 2015/16 beziehen, welcher seit mehr als 10 Jahren die schlechteste Wintersaison für die Seilbahngesellschaften (wie für alle Sektoren) war. Der Winter 2016/17 bleibt also für die Seilbahngesellschaften genauso schlecht wie der Winter 2015/16, vor allem auch wegen des Monats März 2016, der wirklich katastrophal war (schlechtes Wetter während der Wochenenden und vorzeitiger Beginn des Frühlings). Es muss auch der Einfluss des guten April-Ergebnisses auf die gesamte Saison relativiert werden, denn dieser Monat basiert auf einem kleinen Umsatzvolumen.

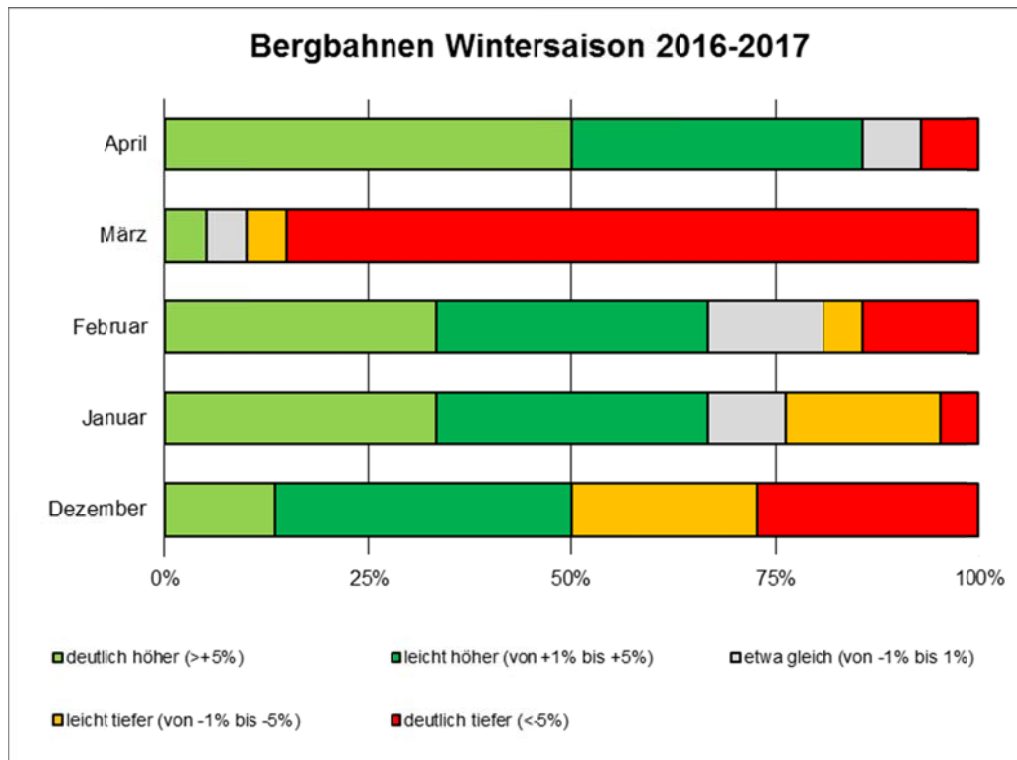


Abbildung 8: Entwicklung der UZ zwischen dem Winter 2015/16 und dem Winter 2016/17 (Seilbahnen)

Sport & Fun: Leichter Fortschritt

Wenn man die gesamte Wintersaison 2016/17 in Betracht zieht, haben die Umsatzzahlen der Sport & Fun Unternehmen leicht zugenommen (mehr grüne Balken als orangene und rote in der untenstehenden Grafik). Das im Allgemeinen stabilere Wetter als im Winter 2015/16 kann dies erklären. Dasselbe gilt für den Monat März, bei dem, ganz entgegen der übrigen touristischen Sektoren, ein ordentliches Ergebnis notiert werden konnte. Halten wir aber trotzdem fest, dass dieses Resultat auf einem Vergleich mit dem Winter 2015/16 beruht, der die zweitschlechteste Wintersaison für diesen Sektor seit dem Winter 2005/06 war (Abb. 1).

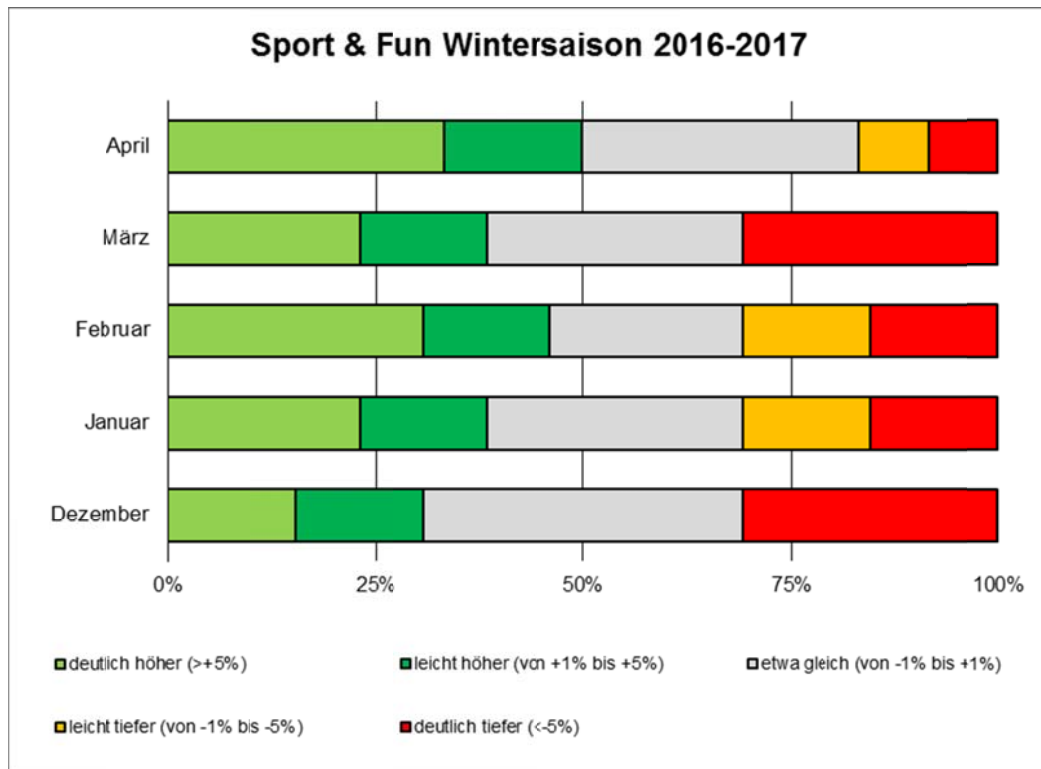


Abbildung 9: Entwicklung der UZ zwischen dem Winter 2015/16 und dem Winter 2016/17 (Sport & Fun)

Parahotellerie: Allgemeiner Rückgang der Umsatzzahlen

Trotz einer Verbesserung der Beurteilung des Sektors der Parahotellerie (Tabelle 1 und Abbildung 1) sind die Umsatzzahlen in der Parahotellerie während aller Monate der Wintersaison zurückgegangen. Der Monat Dezember war dabei ganz besonders schlecht. Zwei Gründe könnten diese umgekehrte Tendenz zwischen der allgemeinen Beurteilung des Sektors und der UZ erklären: 1) Gewisse Betreiber haben ganz einfach die Anzahl der zur Vermietung stehenden Appartements reduziert. 2) Gewisse Betreiber arbeiten immer häufiger mit booking.com zusammen, was ihre Marge reduziert, selbst wenn die Anzahl der Übernachtungen zunimmt. Schliesslich darf man nicht vergessen, dass mit der Wintersaison 2015/16 die schlechteste Saison seit 10 Jahren als Vergleichsbasis dient.

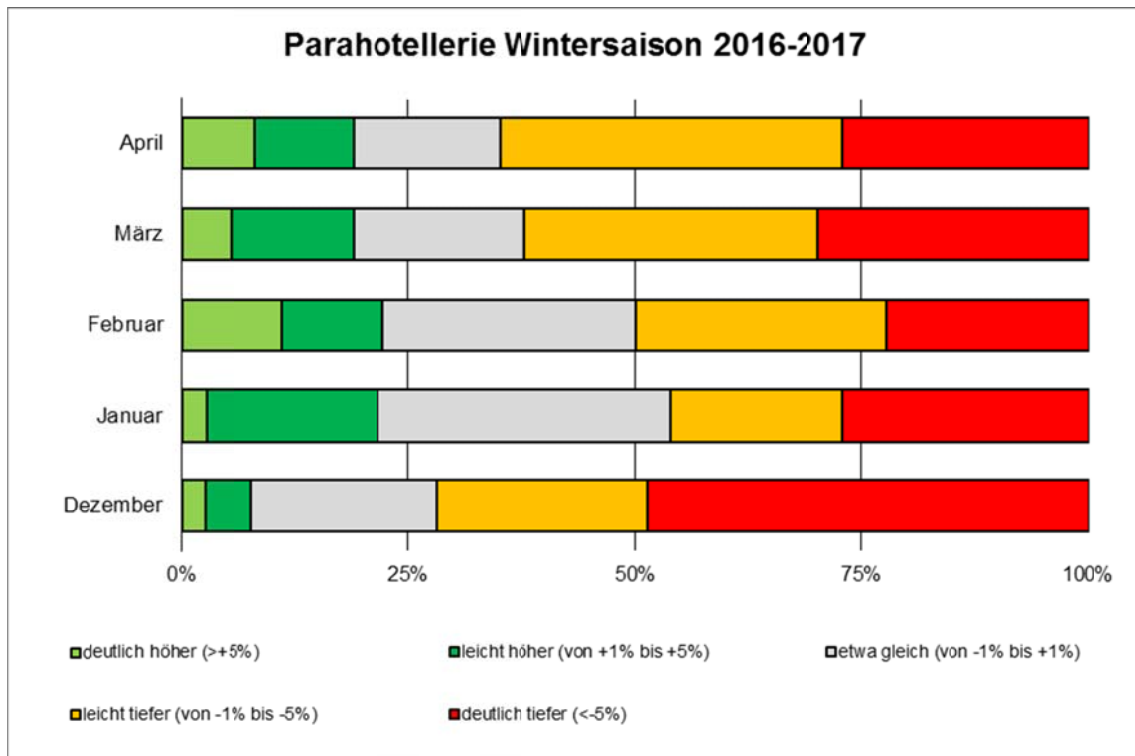


Abbildung 10: Entwicklung der UZ zwischen dem Winter 2015/16 und dem Winter 2016/17 (Parahotellerie)

Hotellerie: Rückgang der Umsatzzahlen trotz einer Zunahme der Übernachtungen

Insgesamt hat in der Wintersaison 2016/17 die Mehrheit der Hotels eher einen Rückgang ihrer UZ gemeldet als eine Zunahme im Vergleich zu der vorangehenden Saison. Dennoch kann man von Dezember 2016 bis April 2017 im gesamten Wallis einen Anstieg der Übernachtungen um 3 % feststellen. Dies hat die allgemeine Beurteilung des Hotelsektors positiv beeinflusst, welche von 5.1 im vergangenen Jahr auf 5.9 für diesen Winter angestiegen ist (Tabelle 1 und Abbildung 1).

Wie kommt es zu dieser gegensätzlichen Entwicklung?

Wie schon bei der Parahotellerie haben die Hoteliers häufiger mit der Plattform booking.com gearbeitet, der sie eine Kommission abgeben müssen

Die Hoteliers mussten mehr Pauschalangebote machen oder die Preise senken, um Kunden zu gewinnen

Die Kurzaufenthalte (1 bis 2 Übernachtungen) haben zugenommen, was zusätzliche Arbeit für die Hoteliers bedeutet

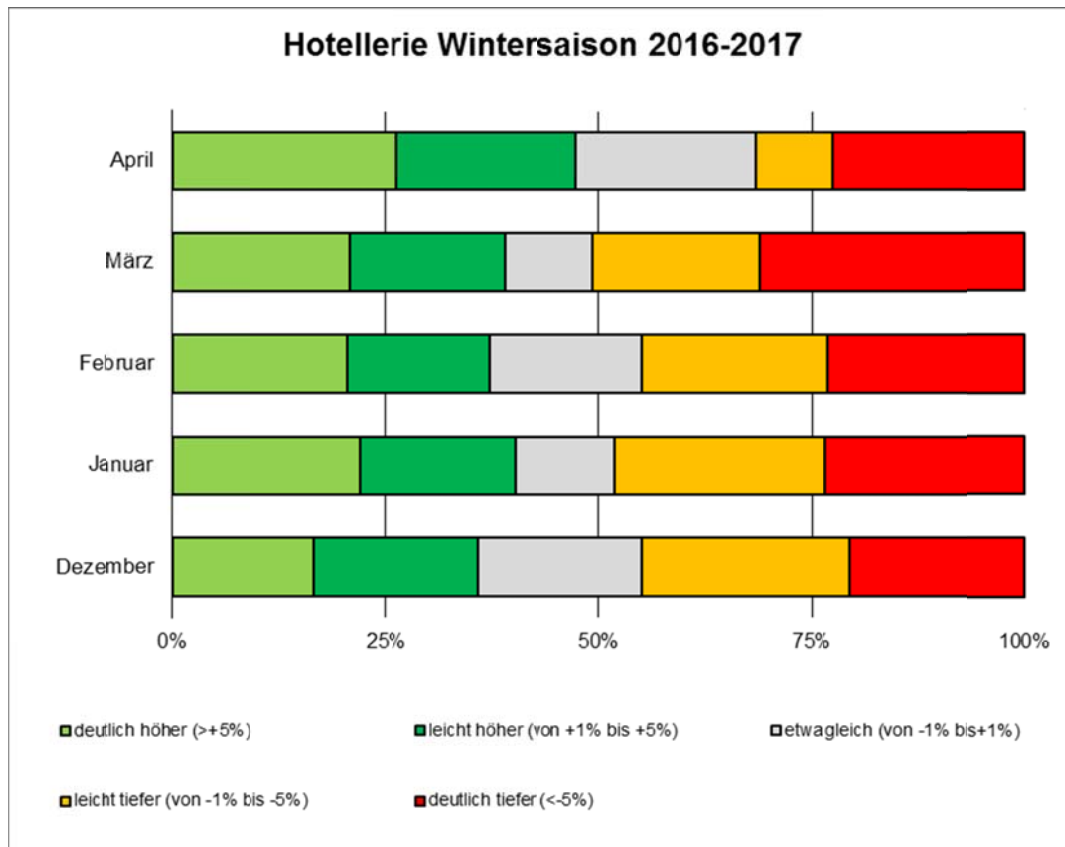


Abb. 11: Entwicklung der UZ zwischen dem Winter 2015/16 und dem Winter 2016/17 (Hotellerie)

Indoor Aktivitäten: Rückgang vor allem im Dezember und im März, gute Zahlen im Februar

Die Entwicklung der Umsatzzahlen (UZ), die für die Indoor Aktivitäten registriert wurden (vor allem für die Thermalbäder und für die zwei Museen), sind eher negativ, insbesondere für Dezember und März, wobei der Februar sich als besser erwies. Dazu kamen ungünstige Feriendaten, Schneemangel während der Endjahresferien und das ungewöhnlich milde Wetter im März, was die Gäste davon abhielt, die Thermalbäder und die Museen der Bergstationen zu besuchen (die Mehrheit der nicht Antwortenden). Sie wollten lieber im Tal bleiben. Der Winter 2015/16, der ab Mitte Januar sehr schneereich wurde, viele Wochenenden mit schlechtem Wetter und einen kalten Monat März hatte, war ideal für die Indoor-Aktivitäten.

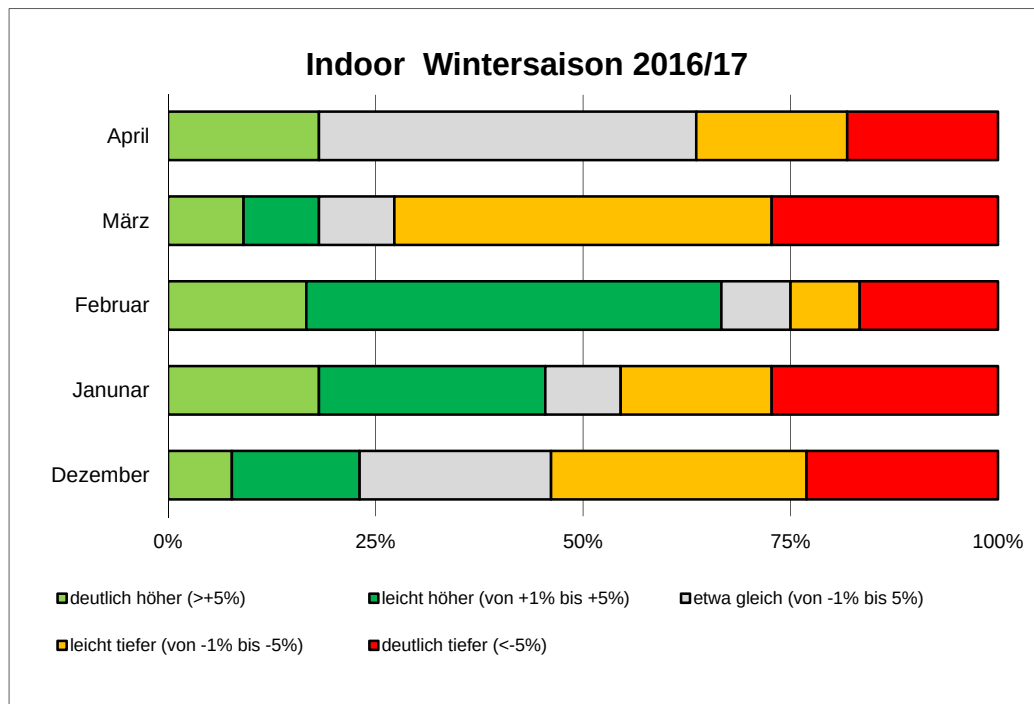


Abbildung 12: Entwicklung der UZ zwischen dem Winter 2015/16 und dem 2016/17 (Indoor Aktivität)

Restaurants und Einzelhandel: Rückgang der Umsatzzahlen, vor allem im März

Die Saison erwies sich für die Restaurants, Cafés, Bars und den Einzelhandel bezüglich der Umsatzzahlen als schwierig. Ganz wie bei der Mehrheit der anderen touristischen Sektoren war der Rückgang der Umsatzzahlen am stärksten und zwar aufgrund der späten Ostern im April, der vielen Wochenenden mit schlechtem Wetter und der aussergewöhnlichen hohen Temperaturen (drittwärmster Monat März seit 150 Jahren).

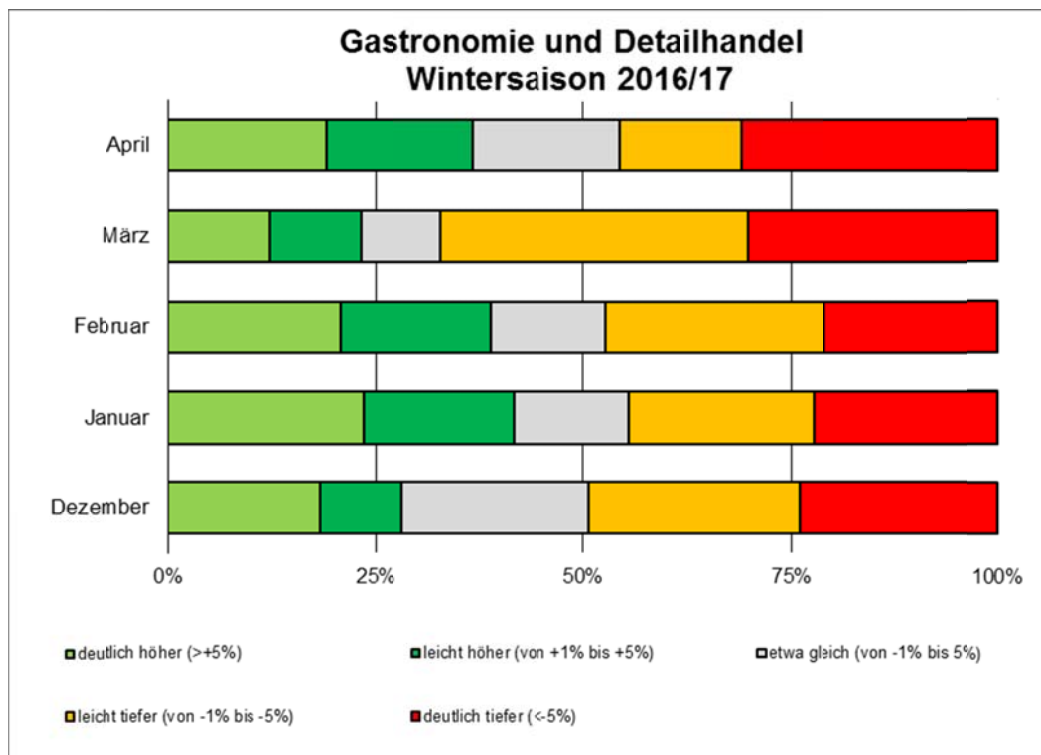


Abbildung 13: Entwicklung der UZ zwischen dem Winter 2015/16 und dem Winter 2016/17 (Restaurants und Einzelhandel)

4) Reservationsstand für die nächste Sommersaison: Eher negativ

Für eine pessimistische Mehrheit der Dienstleister lässt der Reservationsstand in der Hotellerie und in der Parahotellerie erneut einen Rückgang im Vergleich zum vorhergehenden Sommer befürchten.

Die Erklärung ist bei den sehr guten Ergebnissen während der Sommersaison 2016 zu suchen. Man muss aber beachten, dass anlässlich der Ausgabe des letztjährigen Barometers die Einschätzung des Reservationsstands für den Sommer 2016 noch schlechter war als für dieses Jahr. Bei den immer mehr zunehmenden Last- Minute-Reservierungen, indem man mit günstigen Wetterverhältnissen rechnet, kann man nur hoffen, dass sich die Resultate weit günstiger entwickeln werden, als in diesen Tagen befürchtet wird.

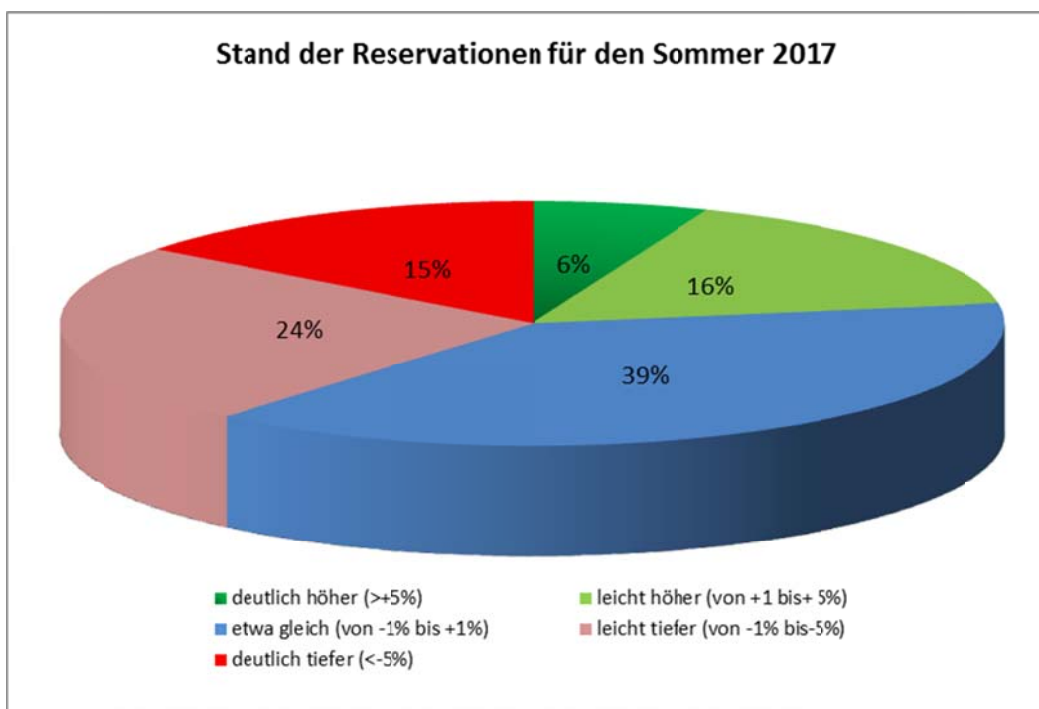


Abbildung 14 : Reservationsstand der Beherbergung im Frühjahr 2017 für den Sommer 2017

Weiterführende Informationsquellen:

- 1) Meteorologische Details zum Winter 2016/17: <https://www.tourobs.ch/de/fakten-und-zahlen/sektoren/hotellerie/> , (zusätzliche Indikatoren/Wetterbericht)
- 2) Barometer der Wintersaison 2015/16: <https://www.tourobs.ch/de/fakten-und-zahlen/der-kanton-wallis/barometer/> (PDF-Dateien Kolonne rechts)
- 3) Zahlen der Entwicklung der Hotel-Übernachtungszahlen im Winter 2016/17: <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-66946.html>